

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:  
pro Quartal 75 S. bei allen Reichspostämtern  
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:  
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heibich).

Insertions-Preis:  
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder  
deren Raum 10 S.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N<sup>o</sup> 206.

Hirschberg, Dienstag den 5. September.

1882.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Septbr. Se. Majestät der Kaiser und König ließ sich Vorträge halten, arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinetts und empfing einige Officiere. Später statteten die Kronprinzlichen Herrschaften den Kaiserlichen Majestäten einen Besuch ab.

— Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist früh am 2. September aus Italien und von seinen Inspectionsreisen in Süddeutschland zurückgekehrt. Wenn andere Menschenkinder Nächte durchgereist haben, so pflegen sie sich zumeist wohl eines möglichst gründlichen Ausruhens und Nichtsthuns zu befehligen. Hohenzollern-Art aber ist das bekanntlich nicht, und so sehen wir Kronprinz Friedrich Wilhelm, kaum in Station Großbeeren angelangt und nach Verabschiedung von J. K. K. H. der Frau Kronprinzessin, die sich mittelst Hofequipage nach Potsdam begab, alsbald sein bekanntes Leib- und Pracht Pferd „Dutchman“ besteigen und der Rendezvous-Aufstellung unserer acht Garde-Cavallerie-Regimenter zusprennen. Der Kronprinz bringt von seinem längeren Aufenthalte im Süden ein stark gebräuntes Antlitz mit, aus dem die blühenden Augen um so leuchtender hervorblicken.

— Nach siebenwöchentlicher Abwesenheit ist die Frau Kronprinzessin mit der Prinzessin Victoria zurückgekehrt. Auf der Wildparkstation wurden die hohen Damen von der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und der Prinzessin Wilhelm und der Prinzessin Caroline Mathilde von Schleswig-Holstein empfangen, welche der Frau Kronprinzessin als Willkommen in der Heimath Blumensträuße überreichten.

— Der Prinz Albrecht hatte vorgestern, als er nach Beendigung des Feldmanövers von Remmlingen nach Wolfenbüttel in rascher Gangart zurücktritt, das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen. Letzteres war

durch einen im Weg liegenden Stein zu Fall gekommen. Der Prinz erlitt zum Glück nur eine Contusion der rechten Schulter, welche denselben nicht verhindert hat, noch am Abend wieder zu den Manövern nach Verden abzureisen.

— Se. Durchlaucht der Fürst Bismarck hat der ersten deutschen Innungsbank, die bekanntlich von Berliner Schneidermeistern gegründet worden ist, durch Herrn Julius Schulze ein höchst eigenhändiges Schreiben zugehen lassen. Der Fürst spricht in dem Briefe unter anderem seine vollste Anerkennung aus und beglückwünscht das Bestreben von Herzen.

— Die Sedanfeier wurde, wie alljährlich, so auch am heutigen Tage von Hoch und Niedrig, Arm und Reich, in Palast und Hütte gleich freudigen Herzens, gleich jubelnd begangen. Der Haber der Parteien schwieg an dem Tage, an welchem vor zwölf Jahren das deutsche Volk mit seinem Herzblute sich die Freiheit erkämpft, mit seinem Herzblute des Reiches Einigkeit besiegelt hatte.

— Die Diktatur Herrn Richter's über seine Leute wird immer handfester. Es fehlt nur noch, daß er in seinem Verordnungsblatt auch schreibt: „Ich verordne, bestimme und befehle“ und daß er sich à la Gambetta einen richtigen Diktatursteden anlegt, mit dem er, wie dieser in Belleville, krachend auf den Tisch schlägt, wenn man sich nicht fügen will.

### Franzreich.

Kindisch! Aus Rache für Sedan hat ein „patriotischer“ Club fanatischer Franzosen den deutschen Turnverein aus seinem Lokale gedrängt und in dessen Räumen ein Fest mit gräßlichen Reden auf die Deutschen gefeiert. Tapfere Nation!

### England.

Die sämtlichen Polizei-Constabler in Dublin striken.

### Nord-Amerika.

In der Republik der Union erschien kürzlich folgendes nachahmungswertes Proclam: „Der Farbige David Gardner wurde heute vor dem Criminalgericht schuldig befunden, seine Frau geprügelt zu haben, und wurde zu 30 Stockprügeln verurtheilt. Aehnliche Vergehen sollen von jetzt an nach einem von der Legislatur passirten Gesetze stets mit dem Stock bestraft werden.“

### Provinzielles.

Breslau. Der Minister v. Puttkamer wird auch zu den Kaiserfesten hieselbst eintreffen und bei dem Herrn Oberpräsidenten Quartier nehmen.

Diegnitz, 2. September. Ein Schwindler kam dieser Tage in ein hiesiges renommirtes Kürschnergeschäft, stellte sich als Reisender einer Sorauer Tuchfabrik vor und erklärte, Tuchabfälle für seine Firma aufkaufen zu müssen. Es fand sich auch eine größere Quantität Abfälle vor, und kam das Geschäft rasch zum Abschluß, natürlich per Kasse, nur sollte man die Waare erst nach einem bestimmten Gasthof senden, woselbst das Lager zur Sammlung sich befinde. Unter Rücklieferung der Emballage erfolge dann die Zahlung. Trozdem Alles prompt besorgt war, blieb der Käufer aus, und als man später in jenem Gasthof recherchirte, stellte sich heraus, daß der Betrüger die Waare sofort einem hiesigen Productenhändler verkauft und sich schleunigst entfernt hat.

Görlitz. Bei der Reise von Breslau nach Dresden nimmt Se. Majestät bekanntlich hieselbst während eines zweistündigen Aufenthaltes ein ihm von den Ständen der Oberlausitz im Ständehause angebotenes Diner ein. Bei dieser Gelegenheit wird er die schönste Straße der Stadt passiren und werden die großartigsten Vorbereitungen zu seinem würdigen Empfang in allen

## Haus Falkenberg.

Roman nach dem Englischen von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Mich mit Joseph Matten zanken? Nein! Nein! dazu kennen wir einander zu genau. Nicht wahr, alter Bursche?“

„Sind Sie verrückt oder betrunken?“ fragte der Rükter.

„Weder das Eine, noch das Andere, ich bin nur neugierig.“

„Narren sind das gewöhnlich.“

Die Erwiderung stimmte die Sachenden zu Gunsten des Alten.

„Weise bemerkt,“ sagte sein Quälgeist. „Solon könnte nicht besser gesprochen haben. Aber vielleicht haben Sie niemals von Solon gehört?“

Um diese Zeit hatte die Frau des Rükters die Stelle erreicht, wo die Sprechenden standen. Sie war eine große, hagere Person, viele Jahre jünger als ihr Mann, und im Dorfe weit beliebter als dieser. Es gab kein sichereres Mittel, eine Nachricht schnell zu verbreiten, als sie Marthe geheimnißvoll anzuvertrauen. Sie drückte ihr Gewissen wie eine schwere Last, bis sie dieselbe, mit der Bitte um strengste Verschwiegenheit, wenigstens einem Duzend ihrer Bekannten mitgetheilt hatte. Einige Jahre hindurch hatte Joseph sich abgemüht, seine Frau von diesem unseligen Hange zu heilen, aber den Versuch endlich verzweiflungsvoll aufgegeben. Da es ihm nicht gelungen war, ihrer Zunge einen Fiegel anzulegen, wendete er das einzige Mittel an, das in seiner

Macht stand, sich vor ihrer Blaudehastigkeit zu schützen — er vertraute ihr niemals auch nur das Unbedeutendste an.

„Ich habe Dir Deinen Kaffee gebracht, Joseph,“ sagte sie, „und auch ein hübsches Stück Kuchen dazu.“ „Und wo hast Du den her?“ fragte der Rükter, während er aus dem Grabe heraufkletterte und sich auf den neuaufgeworfenen Erdwall setzte.

„Aus dem Schloß.“

„Ah! Du bist dort gewesen?“

„Ja, es war meine Pflicht, hinzugehen. Der Herr Graf und das gnädige Fräulein sind bei dem Herrn Baron und werden so lange dort bleiben, bis Dr. Erler das ganze Schloß durchräuchert hat. Der arme Hürtig! So plötzlich! Am Typhus! Ich bin neugierig, wer der neue Verwalter sein wird. Das Grab soll vierzehn Fuß tief sein und mit ungelöschtem Kalk angefüllt werden — der Sarg auch. Die Haushälterin hat es mir erzählt. Du siehst also, Joseph, daß ich doch Alles weiß, obmohl Ihr, Du und der Doctor, mir ein Geheimniß daraus machen wolltet.“

„Bah!“ murmelte der Rükter, seinen Kaffee schlürfend.

„Wilhelm Hürtig todt?“ flüsterte die Blinde. „Das ist seltsam. Vor drei Tagen war er noch gesund und frisch. Alle die alten Diener sterben weg. Die Reihe kommt wahrscheinlich nächstens an mich. Drei in einem Jahre!“

„Genau dasselbe bemerkte ich gegen die Haushälterin,“ sagte Frau Matten. „Wir Alle haben das zu erwarten.“

„Was, den Tod oder den Typhus?“ fragte der

Secretär, nicht weniger belustigt über das zusammenhanglose Geschwätz der Rüktersfrau, als über den sichtbaren Aerger ihres Mannes.

„Sie wissen recht gut, was ich meine, Richard,“ erwiderte die Frau scharf. „Warum wollen Sie sich dümmen anstellen als Sie sind?“

Ein Reiter war am Friedhofsthor abgestiegen und betrat jetzt den Gottesacker. Es war Dr. Erler, ein tüchtiger Arzt, dessen Ruf als solcher sich über die ganze Gegend verbreitet hatte. Dennoch war er nicht beliebt. Er wohnte in einem einsam gelegenen Hause, hielt einen einzigen Bedienten, einen tauben, alten Mann, und empfing keine anderen Besuche, als seine Kranken, die er so schnell wie möglich wieder entließ. Seine beständigen Gefährten waren seine Bücher; dabei besaß er eine leidenschaftliche Liebe zum Gelde. Er war seit 30 Jahren der Arzt der Familie Falkenberg, welche das höchste Vertrauen in seine medicinischen Kenntnisse setzte.

„Nun, Joseph,“ rief er aus, „haben Sie meine Anweisungen ausgeführt?“

Der Rükter wies auf das Grab und fuhr fort zu essen.

„Und der ungelöschte Kalk?“

Der alte Mann nickte bejahend.

„Ich denke, es ist genug,“ sagte Dr. Erler, als ob er die Frage bei sich selbst erwäge.

„Tief genug, um die Geheimnisse der Amtsstube eines Rechtsanwalts zu vergraben,“ bemerkte Richard Barley mit einem verständnißvollen Blick.

„Sind diese so zahlreich?“ fragte der Doctor gezwungen lachend.

Schichten der Bevölkerung getroffen. — Der am 1. d. eingetretene Redacteur des „Neuen Görlitzer Anzeigers“ ist ein Jude und hat sogleich in der ersten von ihm herausgegebenen Nummer deutliche Beweise seiner Gesinnung abgelegt.

in Görlitz, 3. September. Gestern Abend fand die erste Hauptprobe für die vereinigten Gesangsvereine, welche bei den Festlichkeiten zum 14. d. mitwirken werden, im Tivoli-Saale statt. Die Zahl der antwefenden Sänger mochte sich wohl auf ca. 360 belaufen. Der Dirigent, Hr. Lehrer Scholz, begrüßte die Erschienenen mit einer kurzen Ansprache, in welcher hervorgehoben wurde, daß, wo alle Herzen und Hände in unserer Stadt sich rüsten zu einem festlichen und freudigen Empfange unseres Kaisers, auch der Sänger nicht fehlen dürfe. Auf dem Festprogramm für die Gesangsvereine stehen zunächst die beiden Piecen: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven und „Das treue, deutsche Herz“ von Abt, welche beiden Lieder vor dem Ständehause bei der Ankunft des Kaisers gesungen werden sollen. Die Wirkung der Gesänge war eine imposante. Zu dem im Ständehause stattfindenden Dejeuner sind bis jetzt 72 Couverts belegt. — Gestern Vormittag wurde einem hiesigen Knaben, welcher einem andern beim Holzhacken behilflich war, durch Unvorsichtigkeit ein Finger der linken Hand abgehakt.

Grünberg, 2. September. In zwei Dörfern des Kreises Grünberg ist es in diesen Tagen in den Wirthshäusern zu Streitigkeiten gekommen, welche einen recht traurigen Ausgang genommen haben. So erhielt im Gasthause zu Kleinitz einer der Anwesenden von seinem Gegner einen Schlag, welcher ihn zu Boden streckte und am anderen Tage den Tod zur Folge hatte. Dann wurde in Mielhermsdorf bei einer größeren Schlägerei ein Milchhändler so arg zugerichtet, daß sein Tod bald eintrat.

— Aus dem Weistritzgebiet. Die kirchliche Gemeindevertretung an der Friedenskirche zu Schweidnitz bewilligte in ihrer letzten Sitzung 300 Mk. für Anstrich der nunmehr fertig gestellten Orgel. Die amtliche Abnahme derselben erfolgt am 9. September durch den königlichen Orgelbau-Revisor Baumert aus Sagan. Die bedeutenden Kosten des Orgelbaues hoffte man zum Theil aus freiwilligen Beiträgen zu decken, allein dieselben sind für die große und reiche Parochie nur ganz mäßig zu nennen, da nur 2193 Mk. gesammelt wurden. — Vor kurzer Zeit starb in genannter Stadt der allseitig beliebte Arzt Dr. Rother. Seine Freunde sammeln nun Beiträge, um dem so früh Dahingegangenen ein entsprechendes Denkmal zu setzen. — Auch hier hat die Frage in Betreff der Mischehen schon zu recht unliebsamen Erörterungen geführt. Besonders richtet man sich gegen ein, bis vor kurzer Zeit in hiesiger katholischer Pfarrkirche ausgehängtes Proclama, dessen Wortlaut schon bei der letzten Reichstagswahl verschiedene hiesige Blätter brachten. — Als am Freitag Morgen der Merkel'sche Circus die Reichenbacher Straße entlang zog, kam ihm ein Milchfuhrwerk aus Pilzen entgegen. Das Pferd desselben wurde beim Anblick der Rameele und Elefanten wild, ging durch und schleuderte den Wagen gegen eine Mauer, daß derselbe umfiel und die darauf stehenden Kannen sich ihres weißen Inhalts entleerten. — Im vorigen Jahre wurde in dem nahen Peterwitz mit dem Bau der evangelischen Kirche begonnen. Heute ist derselbe soweit gediehen, daß vor einigen Tagen der Dachstuhl aufgesetzt werden konnte. Der Thurm ist bis zur Glocken-Stage fertig. Die Arbeiten sind sämmtlich bewährten Kräften übertragen, so unter anderem die Tischlerarbeiten dem Kunsttischler Buhl-Breslau. Die Glocken werden in Görlitz gegossen und der Orgelbau ist der Firma Schlag & Söhne übergeben. Der ganze Bau ist auf 210 000 Mk. veranschlagt. — Seit dem 1. September haben wir das prächtigste Wetter.

Freiburg, 1. Septbr. Der hiesige Kriegerverein wird sich auch an der Aufstellung der sämmtlichen Kriegervereine vor Sr. Majestät dem Kaiser Sonntag den 10. September c. auf dem Palaisplatz zu Breslau beteiligen. — Wie vor einiger Zeit mitgetheilt wurde, feiert der Herr Cantor Racher hieselbst am 11. September d. J. sein 50jähriges Lehrerbildium. Am 24. August, an welchem Tage der Jubilar sein Amt im Jahre 1832 einst angetreten hatte, erschien nach beendetem Vormittagsunterricht in der Schulkasse des Jubilars der königl. Kreisinspectors, in welcher die vielen Verdienste des Jubilars gebührende Anerkennung fanden. Nach An-

heftung der Decoration antwortete tief gerührt der Gefeierte. „Heil Dir im Siegerkranz“ erklang zuletzt aus vollem Herzen aller Anwesenden. — Referent hatte vor einigen Tagen Gelegenheit, einen Apfelbaum, der über und über mit Blüthen versehen ist und gleichzeitig auch viel schöne Früchte trägt, zu sehen.

Freiburg, 3. Septbr. Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde gestern in unserer Stadt das diesjährige Sedanfest gefeiert. Schon am frühesten Morgen prangte der ganze Ort im vollen Flaggen Schmuck. Um 12 Uhr Mittags ertönte vom Rathhausthurm die erste Festmusik. Diesem folgte um 3 Uhr der Ausmarsch der sämmtlichen Schulkinder. Unter Vorantritt der hiesigen Stadtcapelle bewegte sich der Zug vom neuen Schulhause am Graben bis zum Rathhause, wo die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie die übrigen geladenen Festgäste sich dem Zuge angeschlossen. Auf dem Festplatze im Garten des Gasthofes „zur Stadt Breslau“ angelangt, hielt Herr Lehrer Feyer an die Kinder und die übrigen Versammelten eine schwungvolle Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages besonders hervorhob und die er mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete. Nun begann die Bewirthung der Kinder mit Wurst, Semmel, Bier u. s. w. Als sich so Alle gestärkt hatten, wurden von den einzelnen Klassen Spiele arrangirt. So verging der Nachmittag, bis Abends gegen 7 Uhr der Einmarsch wieder erfolgte. Viele Häuser, u. A. auch der Rathhausthurm, waren durch bengalische Flammen erleuchtet. Vor dem Rathhause, wo der Festzug Halt machte, hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Nachdem der Choral: „Nun danket Alle Gott“ gesungen und von der Musikcapelle begleitet worden war, hielt Herr Bürgermeister Zunderer eine wohlgeungene Rede und brachte zum Schluß ein Hoch aus auf Se. Majestät unsern geliebten Heldenkaiser, in das von der Menge begeistert eingestimmt wurde. Nun ertönte es wie aus einem Munde „Heil Dir im Siegerkranz“, was den würdigen Schluß dieser Feier bildete. — Der hiesige Kameraden-Verein hatte zur Feier des Festes im „Gasthof zum Buchwald“ ein Tanzkränzchen veranstaltet, der Turnverein „Germania“ hielt in seinem Vereinslokal einen Commers. In letzterem Verein hielt der Vorsitzende, Herr Kloss, die Festrede, die er mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Sr. K. M. Hoheit den Kronprinzen beschloß. Zu Ehren der im Feldzuge 1870/71 Gebliebenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Dieser ersten Feier folgte die gemüthliche, bei der Lieder und Vorträge ernst und humoristischen Inhalts zum Vortrag kamen. — Der Polznitzer Krieger-Verein und der Männer-Gesangsverein veranstalteten Abends einen Fackelzug durch's ganze Dorf bis zu der Friedenseiche, wo dann verschiedene Gesangsstücke vorgetragen wurden.

Greiffenberg, 3. Sept. Bei dem heut stattgefundenen Kriegerfest hat sich leider ein betrübendes Unglück ereignet, indem einem Festtheilnehmer bei Betrachtung der neu angeschafften kleinen Kanone, die sich bei der Besichtigung von selbst entlud, durch das Geschloß die untere Kinnlade weggerissen wurde, welcher Körpertheil erst am Abend aufgefunden werden konnte.

Schönau, 3. September. Der für uns Deutsche so denkwürdige Tag der Schlacht bei Sedan wurde bei uns wie in den Vorjahren festlich begangen. Schon am Vorabend kündete Glockengeläut die Bedeutung des kommenden Tages. Der Abends stattfindende Zapfenstreich und die Rebeile der Schulkinder am Festmorgen leitete die Feier ein. Fröhlich 8 Uhr wurde der übliche Festactus in den Schulen abgehalten, dem um 10 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche folgte, an dem auch die Militär-Vereine von Schönau und Köbersdorf theilnahmen. Mittags von 12 bis 1 Uhr erschollen feierliche, patriotische und lustige Weisen vom Thurme herab. Für die Kinder der evangelischen Schule war für Nachmittags das alljährliche Kinderfest in der Brauerei Altschönau veranstaltet. Der Ausmarsch erfolgte um 1/2 2 Uhr. Die unter Leitung der Herren Lehrer arrangirten Spiele boten den Kindern viel Vergnügen und Zerstreuung, während durch eine Verloosung von allerlei nützlichen Gegenständen jedes Kind auch noch einen materiellen Gewinn davontrug. An der nöthigen leiblichen Erquickung hat es ebenfalls nicht gefehlt, und so traten denn gegen Abend Alle wohlbefriedigt den Heimweg in die festlich illuminierte Stadt an.

Schönau. [Nochmals zur Schönauer Thierschau.] Hervorgerufen durch den Aerger der bei der Thierschau erschienenen Viehhändler, welche die Hoffnung gehegt hatten, zweifelhaftes Vieh zu den Hauptgewinnen zu guten Preisen abzusetzen, erhob sich bekanntlich noch am Abend der Verloosung ein jezt auch in einzelnen liberalen Blättern nachhallendes Jam-

mergeschrei über die schlechten Gewinne. Indessen wer in Schönau in dem Gimmel'schen Saale oder in der Strauß'schen Mühle in Alt-Schönau die dort massenhaft aufgespeicherten kleineren und größeren Gewinne gesehen hat, ist von der tendenziösen Unrichtigkeit dieser Beschuldigung überzeugt. Da von 12 000 Loosen nur 6000 abgesetzt waren, so mußten selbstverständlich die Gewinne reducirt werden. Diese Reduction traf die mittleren und höheren Gewinne, da die kleineren bereits vor der Thierschau unter den Ausstellungsgegenständen ausgesucht und angekauft waren. Für die Loosinhaber war dies um so vortheilhafter, als nun statt des 24. vielleicht das 13. Loos Aussicht hatte zu gewinnen. Die kleineren Gewinne in der Zahl von 422 repräsentirten einen Werth von zusammen fast 2600 Mk., wobei nur wenige unter 4 Mk., die meisten aber zwischen 4 und 25 Mk. variiren. Unter den 23 Hauptgewinnen befinden sich Dreschmaschinen, Rutschwagen, Siedemaschinen, Pflüge, Futterdämpfer mit einzelnen Stücken zu 420, 380, 200 und 100 Mk. Die Einkaufscommission hat bei dem Einkauf hauptsächlich darauf gesehen, brauchbare, preiswerthe, für Land- oder Hauswirthschaft geeignete Gegenstände zu erwerben. Von dem Vorhaben, auch Thiere anzukaufen, mußte sie abstehen, weil sie unter den zum Verkauf gestellten Stücken nichts fand, was ihrer Ansicht nach preiswerth war und Sicherheit für Gebrauchstüchtigkeit bot. — Unzufriedenheit ist leider bei allen den Looskäufern unausbleiblich, welche sich auf einen Hauptgewinn mit Zuversicht gespielt haben und dann das Schicksal ihrer meisten Collegen theilen — und ausfallen. Wenn die Verloosungscommission die Zahl der kleinen Gewinne hochgriff, so geschah es nur, um die Gewinnchancen zu verbessern. Jeder Loosinhaber, dessen Loos herausgenommen ist, gewinnt einen brauchbaren, preiswerthen, für Hof, Haus oder Garten verwendbaren Gegenstand, dessen Werth den Einsatz eines Looses weit übersteigt. Wenn der Werth der Gewinne immer noch den Wünschen nicht entspricht, so liegt dies eben daran, daß die Loosinhaber sich einbilden, sie müßten einen Hauptgewinn erlangen. Wer mit solchen utopischen Wünschen umgeht, muß von jeder Lotterie fernbleiben, denn Einzelnen ist nur dort Glück beschieden, die Meisten müssen sich eine Nieme oder einen kleinen Gewinn gefallen lassen.

Haynau, 2. September. Das Project einer Secundärbahn durch das Thal der schnellen Deichja findet in Haynau und bei der Landbevölkerung großen Anklang. Ob diese Bahn wirklich zur Ausführung gelangen wird, dürfte allerdings zum größten Theil davon bedingt sein, wie sich die theilhaftigen Kreise an der Finanzierung des Unternehmens beteiligen.

Liebau, 31. August. Am heutigen Tage feierte die evangelische Gemeinde Liebau-Schömburg ein schönes Doppelfest: das jährliche Kirchenfest und das 25jährige Amtsjubiläum ihres Seelsorgers, des Herrn Pastor Schneider. Die rege Betheiligung, der reiche Festschmuck, der ungeschminkte herzliche Ausdruck der Freude bei allen Theilnehmern und der sehr schöne Verlauf der ganzen Feier waren ein deutliches Zeichen von der Liebe und Verehrung, deren sich der Jubilar erfreut. Schon am Abend vorher hatten ihm die Stadtcapelle und die musikalische Ressource ihre Ovationen dargebracht, am Festtage selbst aber wollte die Reihe der Glückwünsche kein Ende nehmen. Am frühen Morgen schon erscholl der Gesang der evangelischen Schulkinder. Bald füllte sich das reichgeschmückte Pfarrhaus mit Gästen von nah und fern und im festlichen Zuge wurde der Jubilar ins Gotteshaus geführt, dessen Sitzplätze nicht ausreichen wollten. Herr Superintendent Hartmann aus Haselbach hielt die Festpredigt und forderte in derselben im Anschluß an Ps. 103, 1—3; 1. Mose 32, 10; 1. Kön. 8, 19 in steter reicher Beziehung auf die doppelte Bedeutung des Tages zur Darbringung der dreifachen Festgabe, des fröhlichen Dankes, der demüthigen Buße und der gläubigen Bitte auf. Darauf gab Herr Pastor Schneider dem vollen Gefühl seiner Dankesstimmung gegen Gott Ausdruck. Nach dem Gottesdienste, dem schöne Festgesänge nicht fehlten, wurde dem Jubilar in seiner Wohnung durch Wort, Lied und Gabe bekundet, welche Sympathien er sich in weiten Kreisen erworben hat. Wir sahen nicht bloß die fast vollzählige Diöcesan-Geistlichkeit und zahlreiche Vertreter seiner eigenen Gemeinde und ihrer kirchlichen Organe, sondern auch Vertreter der Schwesterkirche, des Gerichtes, die beiden Bürgermeister von Liebau und Schömburg, die Lehrer, Confirmanten, Schulkinder u. s. w. Nachmittags fand dem Jubilar zu Ehren eine durch manchen Sang verschönte Gastmahl statt, wobei der Tag durch ernste und fröhliche Reden und Toaste gefeiert wurde. Erst spät trennten sich die zahlreichen Theilnehmer und schieden mit freundschaftlichem Händedruck und dem Rufe: „Auf Wiedersehen im October zu Schömburg, wenn die Kirche eingeweiht wird!“

△ Warmbrunn, 3. Sept. Der gefrige Sedantag war von herrlichem Wetter begünstigt und darum in vieler Hinsicht ein Fest der Freude. Schon am Vorabend gab das Glockengeläut und ein von Jung und Alt regelrecht ausgeführter Zapfenstreich der Feststimmung Ausdruck. Am Festtage erhielt unser Baderort durch den seit 12 Jahren bereits wiederkehrenden Flaggenhenschmuck auch diesmal wieder jene patriotische Weihe, wie das erste Mal an jenem denkwürdigen Vormittag des 2. September im Jahre 1870. Der Vormittag ward auch hier in Kirche und Schule feierlich begangen. Nachmittags 2 Uhr aber zog die Warmbrunner und Hirschdorfer Schuljugend wiederum auf den derselben wieder hochherzig vor der Gallerie vom Herrn Grafen Schaffgotsch eingeräumten schönen Festplatz, wo in hergebrachter Weise die Schuljugend bewirthet wurde und sich bis zur Abendstunde durch verschiedene Spiele unterhielt. Um 4 Uhr erschien unter kriegerischen Klängen mit Fahne der hiesige Kriegerverein auf dem Festplatz. Um 7 Uhr aber fand unter Geleit durch die hiesige Feuerwehr der Rückzug der gesammten Festversammlung, in welcher die Festjugend mit ihren Champions florirt, statt und wurde nach vollem Umzuge ein Dank vor dem gräflichen Schlosse votirt und mit einem dreifachen Hoch geschlossen. — Das heutige Benefiz-Stück aus dem schlesischen Volksleben für den bewährten Musikdirector der hiesigen Saisonbühne gehört zu den Lieblingsstücken unserer Provinz und dürfte durch die heute erneuerte, mit vielfach entsprechenden Einlagen bedeutend gehobene Vorführung neuen Reiz auf das Auditorium ausüben. Auch der Umstand, daß die besonders charakteristisch hervortretenden Reize unserer Provinzial-Hauptstadt gegenwärtig von unserm hohen Kaiserhause gewürdigt werden, dürfte vielleicht dazu beitragen, daß auch das Breslau im kleinen Rahmen, wie es unsre Saisonbühne mit dem bekannten schlesischen Humor dem heutigen Auditorium bietet, mit einer annähernd sich drängenden Volksmenge wie heute „Grußbrassel“ geehrt wird.

○ K. K. Malwaldau, 3. Septbr. Wie alle Jahre, so wurde auch am heutigen Sonntag Nachmittag das gefestete Sedan-Kinderfest des hiesigen Ortes gefeiert. Dasselbe begann um 2 Uhr bei der „Friedens-Eiche“ mit dem Gesange der „Wacht am Rhein“ und einer patriotischen Ansprache des festleitenden Cantors und Lehrers Geisler, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Heldenkaiser Wilhelm I. schloß. Der Festplatz zu den Vergnügungen der freudvollen Kinder aus beiden Ortsschulen war wie immer das von dem Gutsherrn, Rittergutsbesitzer und königlichen Geheimen Commerzienrath Herrn Emil Becker bereitwilligt gewährte, dazu herrlich geeignete Terrain im herrschaftlichen Park, welches durch seine besonders trockene Lage (namentlich in diesem Jahre) sich ganz vorzüglich bewährt. An leiblichen Erfrischungen erhielten die Kinder — außer den von den Stiftungs-Capitalzinsen beschafften üblichen Tractaten — diesmal auch noch einen Raffeischmaus, bereitet in der herrschaftlichen Küche des Herrn Geheimrath Becker. Die vortheilhafte Güte dieses wahren Kinderlabals beurtheilt die Angabe der Quelle ganz von selbst. Für die vielen werthvollen und prächtigen Prämien, welche für die von den größeren Schülern gehaltenen Vorträge, sowie für die Sieger bei den einzelnen Spielen ausgesetzt waren, hatte unser hochverehrtester Gutsherr, welcher sich in seiner bekannten leutseligen und liebevollen Weise aufs Gütigste persönlich am Feste theilnahmte, Sorge getragen. Auch hatte Herr Geheimrath Becker durch ein ansehnliches Geldgeschenk die beiden Ortslehrer wiederum in den Stand gesetzt, am Schluß des Festes eine Verloosung von allerhand nützlichen Geschenken zu veranstalten. Ein brillantes Feuerwerk, ebenfalls vom Herrn Geheimrath Becker wiederum freundlichst beschafft, der prächtige Fackelzug der Kinder und der Gesang des Liedes: „Nun danket Alle Gott“ bei der „Friedens-Eiche“, schloß gegen 8 Uhr das von dem endlich eingetretenen herrlichsten Wetter begünstigte Fest. — Der göttliche Kinderfreund aber segne die hochedlen Begründer, Förderer und Spender wahrer Kinderfreunden, ein unvergängliches Denkmal ist ihnen in den Herzen unserer Kinder dafür gesetzt!

○ Straupitz, 3. Sept. Das Kinderfest hier selbst — zum diesjährigen Sedantage arrangirt — hatte eine sehr große Anzahl Zuschauer herbeigerufen, um dem bunten Treiben der fröhlichen Kinderschaar mit Interesse zuzuschauen, und waren besonders die von einigen Gemeindegliedern mit den Knaben ausgeführten militärischen Bewegungen, welche von dem gut geschulten Schüler-Trommlercorps in gemessenem Schritt gehalten wurden, geeignet, die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch zu nehmen. Von einigen Schülern und Schülerinnen wurden unter Leitung des Herrn Cantor Scholz mehrere Lieder vorgetragen, welche von den Zuhörern mit allgemeinem Beifall belohnt wurden. Besonderen Dank für das Aussuchen des so schön gelegenen Platzes,

als auch für den so glänzenden Verlauf des Festes gebührt dem Herrn Cantor Scholz und den Gemeindevorstandsmitgliedern.

\* Cunnersdorf, 3. Sept. Heute wurde hier selbst das Sedan- resp. Kinderfest gefeiert. Der Zug bewegte sich das Dorf entlang, woselbst der Gemeindevorstand und die Entrepreneure des Festes abgeholt wurden. Auf dem herrlich gelegenen Festplatz wurde von Herrn Lehrer Bauer eine kurze Ansprache, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser schloß, gehalten. Darauf wurden die Kinder klassenweise zu ihren Spielplätzen geführt. Vor dem Einzuge wurden die Kinder durch eine Verloosung mit kleineren Geschenken bedacht. Um 7 Uhr fand der Einzug in das festlich illuminierte Dorf statt. Die Feier schloß mit einem Hoch auf die Leiter desselben.

## Locales.

Hirschberg, den 4. September.

\* Unsere fortschrittliche Presse erhob sich am Sedantage zu folgendem Satze, dessen Inhalt uns dunkel ist: „Wir wollen von den Hohenzollern und nicht von der Reaction beherrscht werden!“ Sollte mit dem Ausdruck „Reaction“ die conservative Partei gemeint sein, so erinnern wir daran, daß diese Partei es ist, welche den großen Hohenzollern-Erlass vom 17. November 1881 mit aller Kraft vertheidigt, während die Fortschrittspartei dieses Hohenzollern-Testament in allen Tonarten bekämpft. Das gute Blatt verfällt dann wieder in eine seiner so köstlichen Aussprüche, indem es sich „keineswegs dabei verhehlt“, daß es seine Sache sei, dafür zu sorgen, „daß den finsternen Gewalten ein Halt zugerufen werde!“

Das „Schl. N.-Bl.“, welches denselben Ruf bespöttelt, fügt dann hinzu:

„Traut sich der „Vote“ — dieser 70jährige Greis — wirklich so viel Macht zu, daß sich „die finsternen Gewalten“ durch sein „Halt!“ werden stören lassen?“

„Wir wollen von den Hohenzollern regiert sein und weder von den Juden, noch von ihren Schergen und Schalkstnechten.“

† Der „Vote“ versucht gestern diejenigen Katholiken, welche uns näher stehen als ihm, bei der Centrumspartei zu denunciiren. — Hierzu können wir dem „Vote“ verrathen, daß hier am Orte unser Bestreben nur von solchen Katholiken unterstützt wird, die weder ihrer Kirche noch der Centrumspartei etwas vergebem, wohl aber gegen den hiesigen Fortschrittsring und gegen die Entchristlichung durch den „Vote“ — mit uns kämpfen.

\*\* [General-Versammlung des Vereins deutscher Holzstoff-Fabrikanten.] Nachdem bereits gestern die einzelnen Mitglieder hier eingetroffen waren und sich am Abend zu geselligem Beisammensein (der Vorstand zur Abhaltung einer Sitzung) in den „3 Bergen“ vereint hatten, wurde der heutige Vormittag zur Besichtigung der Stadt Hirschberg benützt. Nach der Inspicirung der Linke'schen Strohstoff-Fabrik am Bahnhof wurde das Frühstück in der Strauß'schen Garten-Restaurirung eingenommen. Nach 11 Uhr begann die General-Versammlung im Saale der Felsenkeller-Restaurirung. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Oscar Meißner-Kath's-Damitz, begrüßte im Namen des Vorstandes die Versammlung und sprach für das zahlreiche Erscheinen seinen Dank aus. Hierauf ergriff Bürgermeister Bassenge das Wort und rief im Namen der Stadt Hirschberg den aus ganz Deutschland herbeigekommenen Gästen einen freundlichen Willkommensgruß zu mit dem Wunsche, daß der Aufenthalt hier selbst ein recht angenehmer sein möchte. Die Präsenzliste ergab, daß 55 Mitglieder und über 30 eingeladene Gäste anwesend waren. — Den weiteren Verlauf der Verhandlungen, welche gegen 3 1/2 Uhr ihr Ende erreichten, bringen wir in nächster Nummer.

— [Sedan-Kinderfest.] Da es den Anschein hat, als wollte sich das Wetter auch für die nächsten Tage günstiger gestalten, ist heute seitens des Lehrercollegiums der hiesigen Mittelschulen beschlossen worden, das am vergangenen Sonnabend aus bekannten Gründen unterbliebene Kinderfest nächsten Mittwoch Nachmittag zu feiern. Als Festplatz ist der auch in früheren Jahren benutzte Platz am Cavalierberge und zwar der obere, höher gelegene Theil desselben in Aussicht genommen und sind bereits Schritte gethan, um von der städtischen Verwaltung die Erlaubniß zur Benutzung des Platzes zu erhalten. Das Programm der Feier wird dasselbe sein, wie in früheren Jahren. Um 2 Uhr Nachmittags erfolgt unter Vorantritt der Stadtcapelle der Ausmarsch von der Mittelschule aus über die Schützenstraße, Schildauerstraße, Markt, Langstraße, Promenade, Neue Herrenstraße, Gartenstraße, Schützenplatz und Schmiedeburgerstraße nach dem Festplatz, woselbst die Kinder bis 4 Uhr durch Spiele unterhalten werden. Von 4—5 Uhr tritt in den Spielen eine

Pause ein, und nachdem von 5—6 Uhr abermals Spiele veranstaltet sind, erfolgt um 6 Uhr der Einmarsch bis zur Mittelschule, wo die Kinder entlassen werden. Auf dem Festplatz wird die Stadtcapelle während des Nachmittags concertiren. — Es steht zu erwarten, daß die Bewohner Hirschbergs sich in demselben Maße an dem Feste der Kleinen theilnehmen werden, wie in früheren Jahren, wenn auch der Festtag diesmal einige Tage später gelegt werden mußte.

\*\* Fröhliches Leben herrschte gestern in allen umliegenden Ortschaften, woselbst unter allgemeiner Theilnahme der Bewohner zur Gedächtnisfeier des Sieges bei Sedan Kinderfeste und seitens der Kriegervereine Luftschießen arrangirt worden waren. Die einzelnen Gemeinden hatten sich keine Mühe verdrießen lassen, um die Kinderschaar auf das Trefflichste zu bewirtheten und für das Vergnügen zu sorgen. Man sieht, daß das Fest tief eingewurzelt ist in unserm Volk und dasselbe das vorzüglichste Mittel ist, um den Patriotismus anzufachen.

\*\* Die freiwillige Feuerwehr bivouakirte am Abende des Sedantages in der Nähe der Drachenburg. Malerisch im Kreise um das Feuer gelagert, genossen die Mannschaften ein selbstzubereitetes frugales Abendbrot. Mannigfaltige Gesänge und Musikstücke erhöhten die heitere Stimmung. Nach zehn Uhr wurde unter den Klängen des Zapfenstreichs nach der Felsenkeller-Restaurirung marschirt, woselbst ein Länzchen die Feier schloß.

\*\* [Männer-Turnverein.] An einem schattigen Platze des Grünbushes hatte gestern der hiesige Männer-Turnverein sein Lager aufgeschlagen, um das schon längst geplante Waldfest zu begehen. Das herrliche Wetter begünstigte den ungestörten Verlauf des Festes. Gesang, turnerische Uebungen, Spiele und Armbrustschießen wechselten in bunter Reihe. Die Theilnahme war eine sehr rege. Der Turnwart, Lehrer Lungwitz, brachte bei Gelegenheit der Freiübungen ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und zog hierbei eine Parallele zwischen Jena und Sedan, dem Tage tiefster deutscher Erniedrigung und Zerfahrenheit und dem Tage größten Ruhmes infolge deutscher Einheit. Abends fand ein Tanzkränzchen auf Gruner's Felsenkeller statt.

— [Handlungslehren-Schule.] Vom Vorstande des Vereins junger Kaufleute hier selbst ist bei der hiesigen Kaufmannschaft gegenwärtig ein Circular in Umlauf gesetzt, in welchem die Herren Principale ersucht werden, ihre Lehrlinge an dem Unterrichte in der gedachten Schule theilnehmen zu lassen. Der Unterricht beginnt am 2. October und erstreckt sich auf Rechnen, Stilistik, einfache und doppelte Buchführung, Buchslehre, Französisch und Englisch. Bei genügender Theilnahme soll noch Handelsgeographie, Geschichte und Calligraphie erteilt werden, wofür eine neue Lehrkraft event. bereits in Aussicht genommen ist. Das Unterrichtshonorar beträgt für das ganze Wintersemester bei dem Besuche des Unterrichts an einem Abende der Woche 4 Mk., bei 2 Abenden in der Woche 5,50 Mk., bei 3 Abenden 7 Mk. und bei 4 Abenden 8,50 Mk. Noch sei bemerkt, daß auch andere junge Leute, welche nicht dem Kaufmannsstande angehören, am Unterrichte theilnehmen können, und sind darauf bezügliche Anmeldungen an den Vorstand des Vereins, Herrn Kaufmann Rördlinger hier selbst, zu richten.

## Eingefandt.

In Betreff unserer Anmerkung zu dem in Nr. 200 der „Post a. d. R.“ veröffentlichten Schreiben über die Mischehen-Frage geht uns von einem katholischen Geistlichen folgende Mittheilung zu: 1) Ein Proclama, in welchem die Mischehen, die nicht vor dem katholischen Priester geschlossen werden, als ungiltig bezeichnet wird, hat für Schlesien gar keine Giltigkeit, weil für die ganze Provinz seit dem Jahre 1765 der Erlass des Papstes Benedict XIV. Geltung hat, in welchem die vor einem nichtkatholischen Religionsdiener geschlossenen Mischehen für giltig erklärt werden. 2) Es sind darum alle Mischehen, welche seitdem in der Provinz geschlossen worden sind oder geschlossen werden, — auch die vor einem nichtkatholischen Religionsdiener geschlossenen — wenn kein anderes trennendes Hinderniß entgegensteht, kirchenrechtlich giltig und die Sprößlinge derselben gelten als ehelich.

## Eingefandt.

Demjenigen, welcher den am 27. v. M. im „Vote“ unter dem Zeichen und Rubrum „X. (Beitrag zu den Mischehen)“ erschienenen Bericht ausgeschnitten und anonym an hiesige katholische Einwohner gefandt hat, sei hiermit gesagt, daß deswegen, weil die Braut evangelisch ist, dem katholischen Bräutigam bei der Beichte vom katholischen Priester die Botsprechung nicht versagt werden darf, und hier in Hirschberg wohl noch nie versagt worden ist.

Ein Katholik,  
der eine evangelische Frau hat.

# Allgemeiner Anzeiger.

Ein Sohn ist uns heut geboren worden. **Theodor Pusch** 2606 und Frau, Anna geb. Eltester. Blumenthal, 1. Septbr. 1882.

**Gras-Verkauf.**  
Das Dominium Erdmannsdorf verkauft Freitag den 8. September c., früh 9 Uhr, das Grummet von ca. 50 Morgen Wiese parcellenweise, die Korbweiden an der Eglibach und das Rohr in den Teichen zur Selbstwerbung an den Meistbietenden gegen Baarzahlung. 2580

**Zwei Pferde,**  
Stuten, 130 cm, 8jährig, Fuchs und Eisenhimmel (donische Kopfen) verkauft, weil übrig geworden  
2607 **H. Mende** zu Stonsdorf.

**Landeshut in Schlesien.**  
Ein geräumiges, massives Geschäftshaus in bester Lage, in welchem seit 12 Jahren bedeutende Leinenfabrikation sowie ein lebhaftes Modewaarengeschäft betrieben wurde, ist zu verkaufen. Anzahlung 9000 Mark. Offerten unter **C. W. 1206** postlagernd Landeshut. 2495

**Ein Käser** 2612 mit guten Zeugnissen kann sich sofort melden Käserei Mittel-Schreibersdorf bei Lauban.

**Superphosphate,**  
unter Gehalts-Garantie,  
Farbenbinder (Patent Kuhn), Futtermittel, Viehsalz, Wagenfett, Sulfalbe, Kartoffelsäcke  
**Gebrüder Baumert,**  
Specialgeschäft für landwirthschaftl. Artikel, Lichte Burgstr. 8.  
empfehlen 2609

**Buttermaschinen**  
in allen Größen und verschiedenen Systemen liefert  
**F. Ansorge's Böttcherei,**  
Alt-Kemnitz bei Hirschberg.  
Vorrath und Muster in der „Hirschberger Maschinenhalle“, Alte Herrenstraße.

**Annoucen**  
für alle Blätter des In- und Auslandes besorgt die  
**Internationale Annoncen-Expedition**  
|Christian August Kumpel,  
vorläufig Haupt-Bureau Hamburg, 15 Hermannstr. 15.  
Die jüngste Annoncen-Expedition Deutschlands, deshalb aber nicht minder leistungsfähig, weil basirt auf alle Erfahrungen und Vorzüge der Neuzeit.  
Tarifmäßige Berechnung. — Gewissenhafteste Wahrnehmung aller einschlägigen Interessen der Annoncenten. Keinen künstlichen, sondern wirklichen Rabatt, und zwar durch reellste Handhabung event. Original-Nachweis der richtigen Zeilenberechnung. Günstigste Separat-Abzählungen mit größeren Inzerenten. Genaueste Auskunft über die in jedem gegebenen Falle geeigneten Organe. — Kostenfreie Vorabrechnung und Uebersetzung in fremde Sprachen. Fachgemäße Bearbeitung von Reclame-Artikeln durch eine journalistisch geübte Feder und Vermittelung in alle solche Organe, welche überhaupt hierfür zugänglich.  
Streng anständig und reelle Geschäfts-Principien im edelsten und besten Sinne des Wortes.  
Unbedingte Zurückweisung aller Annoncen schmutzigen, oder auch nur unfürstigen Inhaltes.  
Agenturen für obige Expedition werden überall errichtet und hierfür sich eignende respectable Geschäfte gesucht. 2349  
General-Vertretung für Schlesien:  
**Expedition der „Post a. d. Riesengebirge“.**

**Holz=Auctions=Bekanntmachung.**  
Es sollen im Großherzoglichen Forstrevier Reichswaldau, am Wolfsgraben, Abtheilung 34, **Dinstag den 12. d. M.,** von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando nachstehende Brennholzer verkauft werden:  
3588 Gebund Eichen-Schälholz und 2000 melirtes Schlagreifig.  
Dies zur Kenntnissnahme. 2604  
Mogau, den 2. September 1882.  
Großherzoglich Oldenburg. Ober-Inspectorat. **Vienna.**

Empfehle meine langjährig bekannten und bewährten  
**Einlege-Essige.**  
**Julius Plischke,**  
Essigpfitfabrik, Neue Herrenstr.  
Unter der großen Zahl von Zahn- und Mund-Reinigungs- und Conservirungs-Mitteln hat sich die **Zahnpasta (Odontine)** vom Königl. bair. Hoflieferanten **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** seit nunmehr 19 Jahren entschieden den größten Beifall und die allgemeinste Anwendung verschafft, da sie Zähnen und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz erhält und dieselben vor Fäulnis (Caries) und Zahnschmerzen bewahrt und bis in das späteste Alter weiß und gesund erhält. Allein-Verkauf à 50 Pf. bei Herrn **Victor Müller.** 2144

Die vorzüglichen Ackergeräthe unserer Fabrik empfehlen wir zur gütigen Beachtung und Abnahme. Zur Bequemlichkeit für die Herren Landwirthe im Riesengebirge sind unsere Fabrikate zum Theil ausgestellt und durchgängig zu haben in der  
**Hirschberger Maschinen-Halle,**  
Alte Herrenstraße, vis-à-vis Zehrmann's Restaurant.  
**Gebrüder Rutsch, Sprottau.**  
Wendepflüge, Schälplüge, Kartoffelhaken. 2605

**Frühjahrs-Cur.**  
**Wilhelm's**  
antiarthritischer antirheumatischer **Blutreinigungs-Thee**  
von **Franz Wilhelm,**  
Apotheker i. Neunkirchen (N.-De.)  
wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Selbstsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magendrücken, Unterleibsverstopfung, Scrophelkrankheiten, Drüsenanschwellung und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.  
Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 2 Mark zu beziehen von **Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen (N.-De.)**  
Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten, in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken. 954  
Zu haben im Großhandel bei **Paul Spehr u. Wilh. Jaekel** in Hirschberg, bei **Fr. Weiss, Apotheker** in Schönau i. Schl. und bei **Ewald Suschke** in Görlitz.

**Winter-Cur.**  
Ein geb. Mädchen ges. Alters (Waise) sucht Stellung, z. Stütze der Hausfrau, od. z. Pflege u. Stütze einer alleinstehenden Dame, gleichviel von Stadt od. Land. Ges. Offerten unter **E. R. 56** an die Expedition dieses Blattes. 2596  
Ein junges, geb. Mädchen, gep. Kindergärtnerin, mit den besten Zeugnissen sucht zum 1. October Stellung; selbige würde sich gern in der Häuslichkeit nützlich machen und wäre auch nicht abgeneigt, in einem anständigen Geschäftethätig zu sein. Gefällige Offerten an Herrn Lehrer **Schönwald** in Jauer oder an die Expedition der „Post a. d. M.“ erbeten. 2585  
**Mädchen** finden Stellung, Dienst-mädchen, Stubenmädchen suchen Stellung durch Frau **Erlebach, Gerichtsgasse 3.** 2610

Gesucht wird zum 1. October eine **Wirthschafterin,** die in der Milchwirthschaft bewandert ist und in Butterbereitung und feiner Küche Vorzügliches leistet. Gehalt nach Uebereinkommen. 2603  
Seitendorf bei Ketschdorf. **Titze.**  
Suche auf 4 Monate zur Aushilfe einen **Wirthschafts-Assistenten.**  
Bei freier Station excl. Wäsche monatlich 20 Mark Gehalt. 2608  
**A. Walter, Schilbau.**

Ein verheiratheter Mann, 30 Jahr alt, der im Feldmessen, Niveliren und Planzeichnen, sowie in Buchführung, ferner im Gartenbau und Jagd nicht unerfahren, sucht als **Auffseher, Portier** oder bergl. dauernde Beschäftigung. Gefällige Offerten unter **L. G.** in der Expedition der „Post“ erbeten. 2605

Ein junger Mann (Specerist), dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht, da er per October d. J. zu einer milit. Uebung einberufen, per November, event. 1. December Stellung. Gefäll. Offerten erbeten unter **R. W. 23, Vollenhain.**  
Ein kräftiger Knabe zur Kohlerberei als **Lehrling** **Ander,** **Berthelsdorf** bei Hirschberg. gesucht. 2611

**Theater in Warmbrunn.**  
Dinstag den 5. d. Mts.  
Zum Benefiz für den Unterzeichneten:  
**Die Reise durch Breslau**  
in 80 Stunden.  
Große Gesangsposse.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
achtungsvoll  
2615 **C. Kaschke.**  
**Conservativer Bürger-Verein.**  
Dinstag den 5. d. M., Abends 8 1/2 Uhr:  
Sitzung. 2598  
Berathung wegen des Ausfluges etc.

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
**Abfahrt von Hirschberg.**  
Nach Lauban 5.45 Vormittags, 10.35 Vorm., 2.5 Nachmittags, 7.40 Nachm., 10.56 Abends.  
In Lauban 7.4 Vorm., 11.57 Vorm., 3.32 Nachm., 9.11 Abds., 12.23 Abds.  
Von Lauban nach Görlitz 7.9 Vorm., 12.10 Nachm., 3.40 Nachm., 9.16 Abds.  
In Görlitz 7.51 Vorm., 12.52 Nachm., 4.20 Nachm., 9.58 Abds.  
Von Lauban nach Kohnsurt 7.13 Vorm., 12.3 Nachm., 3.38 Nachm., 12.33 Nachts.  
In Kohnsurt 7.41 Vorm., 12.33 Nachm., 4.8 Nachm., 1.4 Nachts.  
Von Kohnsurt nach Berlin 9.55 Vorm., 1 Nachm., 4.16 Nachm., 7.14 Abds., 1.27 Nachts, 2.25 Nachts.  
In Berlin 3.50 Nachm., 4.55 Nachm., 7.20 Abds., 9.20 Abds., 11.10 Abds., 6 Vorm., 8.35 Vorm., 11.5 Vorm.  
Nach Ruhbank 6.34 Vorm., 12.3 Nachm., 3.43 Nachm., 5.26 Nachm.  
In Ruhbank 7.28 Vorm., 12.48 Nachm., 4.30 Nachm., 6.11 Nachm.  
Von Ruhbank nach Liebau 7.39 Vorm., 9.51 Vorm., 12.58 Nachm., 4.49 Nachm., 6.25 Nachm., 10.5 Abends.  
In Liebau 8.9 Vorm., 10.21 Vorm., 1.28 Nachm., 5.18 Nachm., 6.55 Nachm., 10.35 Abds.  
Von Ruhbank nach Dittersbach-Glatz 7.36 Vorm., 12.53 Nachm., 4.37 Nachm., 6.14 Nachm.  
In Dittersbach 8.16 Vorm., 1.34 Nachm., 5.16 Nachm., 6.53 Nachm.  
Von Dittersbach nach Glatz 8.48 Vorm., 1.44 Nachm., 5.20 Nachm.  
In Glatz 10.33 Vorm., 3.25 Nachm., 6.56 Abds.  
Von Ruhbank nach Sorgau 7.36 Vorm., 12.53 Nachm., 4.37 Nachm., 6.14 Nachm. (bis Dittersbach).  
In Sorgau (von Dittersbach) 9.40 Vorm., 2.8 Nachm., 7.27 Abds.  
Von Sorgau nach Breslau 6.33 Vorm., 9.48 Vorm., 2.14 Nachm., 7.35 Abds.  
In Breslau 8.35 Vorm., 11.40 Vorm., 4.15 Nachm., 9.37 Abds.  
Nach Schmiedeberg 6.42 Vorm., 10.38 Vorm., 2.10 Nachm., 3.53 Nachm., 5.34 Nachm.  
In Schmiedeberg 7.44 Vorm., 11.34 Vorm., 3.13 Nachm., 4.52 Nachm., 6.28 Nachm.  
Von Schmiedeberg 8.35 Vorm., 10.54 Vorm., 12.51 Nachm., 4.10 Nachm., 6.38 Nachm., 9.25 Abds.  
**Ankunft in Hirschberg.**  
Von Berlin-Görlitz-Kohnsurt-Lauban 6.22 Vorm., 8.48 Vorm., 11.56 Vorm., 3.35 Nachm., 10.53 Abends.  
Von Breslau-Glatz-Sorgau-Liebau-Ruhbank 10.30 Vorm., 1.37 Nachm., 5.26 Nachm., 10.46 Abds.  
Von Schmiedeberg 9.43 Vorm., 11.50 Vorm., 1.50 Nachm., 5.6 Nachm., 7.29 Nachm., 10.29 Abds.